

**Stärkere Zufuhr heimischen Gemüses.**

Langsam scheinen sich die Gärtner der Wiener Umgebung doch an die für sie im 11. und 21. Bezirk geschaffenen Märkte zu gewöhnen. Wie wir aus dem Rathhaus erfahren, war die Beschickung an den letzten Tagen eine gute, teilweise sogar eine reichliche. Der Gemüsekauf auf diesen Märkten ist bekanntlich von einer Einkaufsbewilligung abhängig, die seitens des Magistrats an Viktualien- und Gemüsehändler ausgegeben wurde. Naturgemäß wurden mit diesen Einkaufsbewilligungen zunächst die Händler der Bezirke bedacht, in denen besonders Minder- und Mindestbemittelte wohnen, wie die Bezirke Meidling, Rudolfsheim und Ottakring. Obwohl eigentlich die zur Verfügung des Amtes stehenden Scheine vergriffen sind und keine mehr ausgegeben werden können, sah sich der Magistrat in den letzten Tagen doch veranlaßt, einzelnen Händlern des 18. Bezirkes Einkaufsbewilligungen für die Gärtnermärkte auszustellen, da sich aus Mitteilungen des Kriegswucheramtes ergab, daß es um den dortigen Markt besonders schlecht bestellt war. Es konnte dies auch um so leichter getan werden, da, wie bereits erwähnt, die Beschickung der Märkte eine außerordentlich reiche war. In einem Tage ist es sogar vorgekommen, daß einige Frühen Gemüse unverkauft blieben, da zu wenig Käufer erschienen waren. Dem ist aber durch Ausgabe von Einkaufsbewilligungen an Händler aus Bezirken, in denen das Publikum wegen zu geringer Beschickung erregt war, abgeholfen worden. Ein großer Teil des Gemüses wird auch von den mit Einkaufsbewilligungen versehenen Anstalten, wie Spitälern, Kriegsküchen und auch von Militäranstalten auf den Gärtnermärkten gekauft. Der Magistrat beabsichtigt, wie uns mitgeteilt wird, noch einige Zeit den Erfolg der beiden ersten Märkte zu beobachten. Bewegt er sich weiter in aufsteigender Linie wie bisher, so soll zur Errichtung weiterer Gärtnermärkte in den äußeren Bezirken geschritten werden. Der nächste solche Markt dürfte im 12. Bezirk geschaffen werden, für den als Lieferanten besonders die Gärtner aus Alt- und Neu-Erlaa sowie Fingersdorf in Betracht gezogen sind.